

# Arbeitshygiene

„Stavos“ Dresden

Entwicklungen, die durch die Arbeitshygiene und Arbeitsphysiologie entstehen, sind ein interdisziplinäres Ju-  
gendobjekt mit 18 Studenten, die an der  
Forschung des Instituts mitarbeiten und  
das Diplom anstreben.

umfangreich sind auch die Aufgaben auf  
dem Gebiet der Weiterbildung, die  
durch die Mitarbeiter des Instituts bewäl-  
tigt werden müssen.

zuzu gehören  
sowie etwa 350 Wissenschaftliche Vormit-  
tel gemeinsam mit der Arbeitshygiene-  
Inspektion (B) und der Bezirksakademie  
des Gesundheitswesens Dresden für  
Arbeitspsychologen für Arbeitshygiene und Be-  
triebsärzte des Bezirkes

vier Arbeitsmedizinische Kolloquien  
seit 1984 mit etwa 600 Teilnehmern

Dresdner Lehrerkolloquien seit 1984  
mit ungefähr 300 Teilnehmern sowie

in der Weiterbildung für  
Mitarbeiter der Volkswirtschaft und der  
Industrie mit jährlich etwa 100 Stunden in  
Zusammenarbeit mit Betriebsakademien  
der URANIA.

16 Jahre der **Forschungstätigkeit** ist das Institut  
für die HFR Arbeitsbedingte Erkrankungen  
mit dem Forschungsprojekt Lehrertätig-  
keit und Lehrergesundheit als verantwort-  
liche Einrichtung eingebunden. Mit in-  
ternationalen Kooperationspartnern  
und die Schwerpunkte unserer For-  
schungstätigkeit die psychophysiologi-  
sche Labormethodik zur Erfassung man-  
nlicher psychischer Belastbarkeit, die

Untersuchung von Einflußfaktoren auf  
die Beanspruchung der Werktätigen in  
der realen Arbeitstätigkeit und epidemio-  
logische Untersuchungen zur Entwick-  
lung des Gesundheitszustandes von  
Werktätigen ausgewählter Berufsgrup-  
pen.

In der **medizinischen Betreuung** beschäf-  
tigt sich der Arbeitskreis „Klinische Ar-  
beitsmedizin“ als interdisziplinäres Gre-  
mium mit Fachvertretern von Innerer  
Medizin, Orthopädie, HNO-Heilkunde,  
Arbeitshygiene, Dermatologie, Neurolo-  
gie und Psychiatrie, Chirurgie und dem  
Betriebsgesundheitswesen mit der Bera-  
tung ambulant und stationär tätiger Ärzte  
zu arbeitsmedizinischen Problemen, der  
Förderung arbeitsmedizinischer Denk-  
weisen in anderen Fachgebieten und die  
Mitwirkung bei der Lehre und fungiert als  
beratendes Organ auf dem Gebiet der ar-  
beitsmedizinischen Weiterbildung.

Die Arbeitsmedizinische Sprechstunde  
dient zur Abklärung arbeitsbedingter Ein-  
flüsse bei verschiedenen Erkrankungen,  
Abklärung spezieller Tauglichkeitspro-  
bleme, Beratung bei Verdachtsfällen zum  
Vorliegen einer Berufskrankheit, konsilia-  
rischen Beratung für klinische Einrichtun-  
gen und der arbeitsmedizinischen Funk-  
tionsdiagnostik.

Seit ihrem Beginn vor 14 Monaten  
führte diese Sprechstunde bisher  
206 Konsultationen durch.

Weiterhin wurden durch das Institut

- Arbeitsmedizinische Komplexanalysen  
an der Akademie für etwa 2800 Mitarbei-  
ter erstellt und
- komplexe arbeitshygienische Untersu-  
chungen und Konsultationen für Indu-  
striebetriebe zur Verbesserung der Ar-  
beits- und Lebensbedingungen sowie zur  
Erhöhung der Leistungsfähigkeit der  
Werktätigen durchgeführt.

Auf der Grundlage der langfristigen  
Wissenschaftskonzeption unseres Insti-  
tuts sind alle Mitarbeiter auf die Anforde-  
rungen der Zukunft orientiert und sind  
gewillt, auch für die nächsten 25 Jahre  
hohe und anspruchsvolle Leistungen zu  
vollbringen. **Dr. rer. nat. Herrmann**

## Sehr gute Ergebnisse erreicht

Wir, das sind die Absolventen der  
Fachrichtung „Krankenpflege“ aus der  
Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe  
der Medizinischen Akademie „Carl Gu-  
stav Carus“, möchten uns auf diesem  
Weg bei all denen bedanken, die uns un-  
sere praktische, komplexe Abschlußprü-  
fung zu so einem einprägsamen und un-  
vergeßlichen Erlebnis machten. Nur  
durch ihre Hilfe war es uns möglich, daß  
wir alle fünf am 18. Juni das Prädikat  
„sehr gut“ erreichten.

Besonders bedanken möchten wir uns  
bei Prof. Dr. Amon und bei unserer Kli-  
nikobeschwester Gudrun Leske. Sie ha-  
ben sich große Mühe gegeben, der Prü-  
fung den notwendigen feierlichen Rah-  
men zu geben.

Unser Dank gilt aber auch all den ande-  
ren, die uns bestmöglich unterstützt ha-  
ben. Hier möchten wir besonders unsere  
Mentoren, Lehrbeauftragten und die an-  
deren Oberschwesterinnen nennen. Den  
Hauptanteil für das sehr gute Ergebnis  
aber tragen unsere Medizin-Pädagogen.  
Sie haben in der drei Jahre währenden  
Ausbildung all ihre Kraft darauf verwen-  
det, uns zu guten Schwestern auszubil-  
den. Ihre Qualitäten spiegeln sich eindeu-  
tig in unseren Ergebnissen wider.

Zusammenfassend können wir sagen,  
daß wir hoffen, es war nicht das letzte  
Mal, daß die Prüfung so durchgeführt  
wird. Wir werden diesen Tag jedenfalls  
immer in guter Erinnerung behalten.

Ines Ostwald



Noch ist die Anspannung auf ihren Gesichtern dem freudigen Lächeln nicht gewichen. Alle Absolventen schlossen mit sehr gutem Ergebnis diese Prüfung ab.

## „Spitze“, originell verpackt, . . .

Fortsetzung von Seite 2

„Die Beherrschung der modernen Re-  
chentechnik und Informatik wird auch  
künftig ein wichtiges Feld des Wirkens  
der FDJ-Grundorganisation sein, und das  
nicht nur in den naturwissenschaftlich-  
technischen Fachrichtungen“ stellte Ge-  
nossin Gubbe im Referat fest.

Das uns auf der Konferenz übergebene  
Jugendobjekt „Nutzung der Rechentechni-  
k und Mikroelektronik für die Optimie-  
rung von Diagnostik, Therapie und Prä-  
vention“ ist in diesem Zusammenhang zu  
sehen. Wir werden gemeinsam mit dem  
staatlichen Leiter alle Anstrengungen un-  
ternehmen, um mit höchsten Ergebnis-  
sen in kurzen Zeiträumen zum Erfolg zu  
kommen. Dank der Vorarbeit des Direk-  
torats Studienangelegenheiten ist es ge-  
lungen, erste interessierte Studenten zu  
finden und in Absprache mit dem Direk-  
tor des Institutes für medizinische Infor-  
mationsverarbeitung, Genosse Professor  
Kunath, sind inzwischen Teilthemen und  
konkrete Verantwortlichkeiten festgelegt.  
Gerade dieses Jugendobjekt wird für die  
FDJ-Grundorganisation Prüfstein werden,  
wie ernst wir es meinen, „Kämpfer für  
den wissenschaftlich-technischen Fort-  
schritt“ zu sein.

Es gilt in allen FDJ-Gruppen eine Atmo-  
sphäre zu entwickeln, in der das Streben  
nach neuesten wissenschaftlichen Er-  
kenntnissen zur Norm wird und Mittel-  
maß und geistige Genügsamkeit als  
Bremsklötze empfunden werden. Vielfäl-  
tige Formen selbständigen wissenschaft-

lichen Arbeitens sind durch alle Studenten  
zu entwickeln bzw. sich anzueignen und  
zur tragenden Säule unserer Ausbildung  
zu entwickeln bzw. sich anzueignen und  
zur tragenden Säule unserer Ausbildung  
werden zu lassen. Der Zentralrat der FDJ  
unterbreitete der Konferenz den Vor-  
schlag, daß sich jeder FDJ-Student ausge-  
hend von seinen Interessen, von seinen  
Stärken und seinen Schwächen, einen  
persönlichen Arbeitsplan für die Wochen  
der lehrveranstaltungsfreien Zeit erarbei-  
tet. Die FDJ-GOL empfiehlt allen Gruppen  
diese Problematik in Vorbereitung der  
neuen Kampfprogramme zu diskutieren  
und konkrete Maßnahmen festzulegen.  
Die Konferenz orientierte entsprechend  
der Dokumente des XI. Parteitages der  
SED, die Zusammenarbeit von Wissen-  
schaft und Produktion in neuer Qualität  
zu gestalten. Mit unseren Jugendfor-  
scherkollektiven haben wir die Möglich-  
keit, auch hier neue Wege zu beschreiten  
und weitere Kollektive zu bilden. Jedoch  
kann es nicht Aufgabe der FDJ-Grundor-  
ganisation allein sein, entsprechende an-  
spruchsvolle wissenschaftliche Aufgaben  
zu finden, sondern hier bitten wir die Lei-  
tung der Medizinischen Akademie nach-  
drücklich, Möglichkeiten zu überprüfen  
und Vorschläge zu unterbreiten.

Die gesamte Konferenz der jungen  
Wissenschaftler und Studenten war von  
dem Gedanken geprägt, Wege zu zeigen,  
wie die höchsten Stufen der Wissen-  
schaft in breiter Front durch die Studen-  
ten zu erklimmen sind.



festen Ausbildungsprogramm des Instituts.  
bei Arbeitsplatzuntersuchungen im VEB  
Foto in der Mitte bei Klimamessungen  
Fotos: Misterek

Herzliche Gratulation des jetzigen Direk-  
tors des Instituts, Genossen Professor  
Klaus Scheuch, zum 65. Geburtstag von  
Genossen Professor Quaas.